



Grundriß des Gengenbacher Rathauses.

Neben diesen Gebäuden und Einrichtungen für den Vertrieb von Fleisch- und Fettwaren werden noch Brot- und Fischbänke erwähnt, die am Marktplatz aufgestellt wurden. Die Fischbänke hatte der Schultheiß dauernd auf seine Kosten instand zu halten; dafür erhielt er von jedem Fremden und Einheimischen, der dort Fische feilbot, einen jährlichen Beitrag von 2 S ¹⁾; nur die Fischer des Abtes genossen das Privileg, von dieser Leistung befreit zu sein²⁾.

Eine wichtige Rolle im städtischen Leben spielte sodann das Rathaus, das mit dem Gerichtshaus, welches nur an einer Stelle erwähnt ist, identisch sein dürfte³⁾. Das alte Rathaus wurde im Jahre 1643, als die Truppen Bernhards von Weimar die Stadt eingenommen hatten, niedergebrannt. Erst ungefähr 150 Jahre später, im Jahre 1784, erstand das jetzige Gebäude, das mit reichem Schmuck von allegorischen Figuren und Masken versehen ist. Im Innern birgt es eine Anzahl Bildnisse von hervorragenden Männern und Frauen, die in die Geschichte der ehemaligen Reichsstadt eingegriffen haben, u. a. der Kaiserin Maria Theresia und ihren Söhnen Josef II. und Leopold II. Über die Einrichtung des alten Rathauses können wir uns aus den wenigen Andeutungen, die in den beiden Stadtrechten eingestreut sind, nur ein dürftiges Bild machen. Außer dem Saal, der den Sitzungen des Rats und Gerichts

¹⁾ Ebenda, 12. ²⁾ Ebenda, 21. ³⁾ Ebenda, 54, vgl. Adolf Bartels, Monographien zur deutschen Kulturgeschichte⁸, 36.